Internationalisierung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden

Kunst kennt keine Grenzen – heute weniger denn je. Internationaler Austausch und Grenzen überschreitende Begegnungen, Zusammenarbeit und Vernetzung sind für eine Kunsthochschule überlebensnotwendig. Daher zählt es zu den vorrangigen Zielen der Hochschule für Bildende Künste Dresden, ihre historisch gewachsenen Partnerschaften in anderen Ländern zu pflegen und weiter auszubauen, und es zählt zu ihren wichtigsten Aufgaben, neue internationale Beziehungen innerhalb wie außerhalb Europas zu knüpfen und die bereits vielfältig bestehenden Kontakte zu vertiefen.

Seit ihren Anfängen im Jahr 1764 ist die Geschichte der Hochschule für Bildende Künste Dresden von internationalem Austausch geprägt. Angesichts der gegenwärtigen Globalisierung von Kunst und Wissenschaft stellt die Internationalisierung in Lehre und Forschung an Hochschulen eine Verpflichtung dar, der die HfBK Dresden Rechnung trägt, indem sie die Mobilität der Studierenden, der Lehrenden wie die des Personals unterstützt und sich aktiv um internationales Lehrpersonal sowie internationale Lehr- und Forschungsprojekte bemüht, um die Hochschule als einen Ort der interkulturellen Begegnung und Auseinandersetzung zu profilieren. Berücksichtigt werden hierbei die Schwerpunkte der verschiedenen Studiengänge und vor allem bei der Studierenden- und Dozentenmobilität die künstlerisch- wissenschaftlichen Interessensfelder.

Die Internationalisierungsstrategie der Hochschule ruht auf drei Säulen:

1. Projekte mit geografischen Nachbarn und Vertiefung etablierter europäischer Kontakte
2. Temporär begrenzte studienbezogene Partnerschaften und weltweite Kooperationsbeziehungen
3. Partnerschaften auf der Grundlage von Förderprogrammen (öffentlich und privat)

Ad 1. Die benachbarten Länder Polen und Tschechien haben aufgrund der geografischen Nähe und bereits lange bestehender Kontakte eine besondere Bedeutung für die Hochschule. Die Nachbarschaft ermöglicht einen Austausch im Rahmen von Einzel-Projekten wie Ausstellungen oder Bühnenprojekten sowie Forschungs- und Restaurierungsvorhaben im Studiengang Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut. Mit den Kunsthochschulen in Lodz, Warschau, Breslau (Polen), Prag, Ostrava, Brno, Ústí nad Labem (Tschechien) gibt es einen jahrzehntelangen Austausch, der auch zukünftig in gemeinsamen Vorhaben münden soll. In jüngerer Zeit sind die Akademien von St. Petersburg und Minsk hinzugekommen.

Der Studiengang KunstTherapie unterhält Partnerschaften mit der Fachhochschule Ratibor, der Universität Wroclaw und dem Klinikum Fundacja Elektrowni Rybnik in Polen. Ähnlich stetige, projektbezogene Beziehungen zu Hochschulen, Kunstakademien und Kultureinrichtungen in westeuropäischen Nachbarländern bestehen demgegenüber weniger, sollen aber durch den gezielten Ausbau von Kontakten zu Hochschulen weiterentwickelt werden, deren Struktur und Profil dem der HfBK Dresden vergleichbar sind.

Der Studiengang Theaterausstattung verfügt über vielfältige Verbindungen zu internationalen Theaterpartnern, Hochschulen und Firmen, die ständig weiter ausgebaut werden. Diese Kontakte resultieren unter anderem aus den Engagements vieler Absolventinnen und Absolventen an internationalen Theatern. Durch eine verstärkte Alumni- Arbeit gilt es, diese Netzwerke noch enger zu knüpfen und auszuweiten.

Der Studiengang Restaurierung unterhält enge Kontakte zu Hochschulen, Fachverbänden (z. B. IIC, ICOM- CC, ICOMOS) und Fachinstitutionen in Europa. So ist der Studiengang Gründungsmitglied von ENCoRE (European Network for Conservation- Restoration Education). Mit der Gründung von ENCoRe wurde der Grundstein für eine intensive Vernetzung der akademischen Ausbildungsstätten für Restaurierung in ganz Europa gelegt. Unter seinem-Dach findet ein kontinuierlicher fachlicher und hochschulpolitischer Austausch im Rahmen von regelmäßigen Treffen, Konferenzen und Kolloquien statt. Diese Aktivitäten werden ständig weitergeführt und ausgebaut.

Ad 2. Die zahlreichen temporär begrenzten, studienbezogenen Partnerschaften sind maßgeblich bestimmt von den an der Hochschule gesetzten Schwerpunkten in der künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeit, in der Lehre und der Forschung. Sie beruhen wesentlich auf internationalen Kooperationen der Lehrenden, welche zum Teil auch langfristige Kooperationsbeziehungen weltweit etabliert haben, die es zu intensivieren gilt. Dieses zeigt sich im Studiengang Bildende Kunst an zahlreichen internationalen Klassenprojekten auch außerhalb von Europa. So waren im Rahmen einer Künstlerresidenz im November 2019 11 Studierende der HfBK Dresden und freie Künstlerinnen in Kanha Shanti Vanam, Hyderabad, Indien. Die künstlerisch projektierte Arbeit im ersten Friedensmuseum in Indien wurde in Kooperation mit der HfBK Dresden und der Stadt Dresden mit 14 Teilnehmern aus Dresden, sowie 2 indischen Künstlern realisiert.

Die Stipendiaten der Studienstiftung des Deutschen Volkes haben die Möglichkeit, im Rahmen der Förderung Auslandsreisen zu unternehmen.

Ermöglicht durch die finanzielle Förderung einer privaten Stiftung sowie aus eigenen Mitteln kann der Studiengang seit dem Sommersemester 2016 internationale Künstler als Gastprofessor/Gastprofessorin für eine Lehrtätigkeit an die Hochschule nach Dresden einladen. Das Angebot richtet sich an MeisterschülerInnen und Studierende der höheren Semester. Im Rahmen der Internationalen Gastprofessur waren an der HfBK Dresden bisher folgende Künstler zu Gast:

- Emiko Kasahara (Japan) – Sommersemester 2016
- Diego Bianchi (Argentinien) – Wintersemester 2016/17
- Anna Konik (Polen) – Sommersemester 2017
- Antal Lakner (Ungarn) – Wintersemester 2017/18
- Jessica Jackson Hutchins (USA) – Sommersemester 2018
- Marwa Arsanios (Libanon) – Wintersemester 2018/19
- Anna Uddenberg (Schweden) – Wintersemester 2019/20

Die künstlerischen Positionen der jeweiligen Gastprofessoren bereichern die an der Hochschule vorhandenen Lehrformate und werden von den Studierenden mit großem Interesse angenommen. Die Studierenden haben dadurch die Möglichkeit, sich mit neuen künstlerischen Medien, Methoden und Aussagen auseinanderzusetzen und dies für ihre eigene künstlerische Entwicklung zu nutzen. Das Programm hat sich im Lehrbetrieb der Hochschule hervorragend etabliert und soll fortgesetzt werden. Neben der Bereicherung für das bestehende Lehrangebot an der Hochschule bietet der Aufenthalt der Künstler in Dresden weitere Anknüpfungspunkte für den Austausch von internationalen Beziehungen.

Der Studiengang KunstTherapie kooperiert regelmäßig mit der Dongguk University und der Universität in Seoul.

Der Studiengang Restaurierung kooperiert im Rahmen verschiedener mittel- und längerfristiger Projekte mit internationalen Institutionen (Denkmalpflege-Institutionen, Museen, Kirchgemeinden, etc.). So startete z.B. im Oktober 2019 das internationale Forschungs- und Restaurierungsprojekt „Provinzialrömische Kunst aus Virunum“. Das in Kooperation mit dem Landesmuseum für Kärnten und dem Österreichischen Bundesdenkmalamt aufgesetzte Projekt widmet sich der archäologisch-wissenschaftlichen und konservatorisch-restauratorischen Aufarbeitung bedeutender römischer Stuck- und Wandmalereifragmente aus Maria Saal (Kärnten). Angestoßen durch das BMBF-Projekt „Körper und Malerei“, das sich in den letzten drei Jahren unter anderem mit der Erhaltung der historischen Anatomischen Sammlung der HfBK Dresden befasste, wurden internationale Kontakte zu zahlreichen Anatomischen Sammlungen in Museen, Kunstakademien und Universitäten (Frankreich, Italien, Rußland, Dänemark, Österreich) geknüpft, die vor allem eine Zusammenarbeit auf den Gebieten der Erforschung historischer Präparationstechniken und der Konservierung und Restaurierung von anatomischen Modellen und Präparaten zum Ziel hat. Eine internationale Tagung an der HfBK Dresden ist für 2021 geplant.

Der Studiengang Restaurierung unterhält außerdem seit 1990 Kontakte mit FachkollegInnen in Vietnam, die inzwischen in einer langfristig angelegten Kooperations-Vereinbarung mit dem Vietnamesischen Nationalmuseum und der Staatlichen Kunstakademie zur Unterstützung des Aufbaus einer akademischer Ausbildung für Restauratoren in Vietnam mündete.

Für die Studierenden aller Studiengänge besteht die Option im Rahmen von Projekten und Exkursionen eigene internationale Kontakte für künftige Vorhaben herzustellen. Sie werden darin durch das Lehrpersonal unterstützt. Fachexkursionen sind in der Studienordnung des Studiengangs Restaurierung fest und als Option in den Studienordnungen für Bildende Kunst und Theaterausstattung verankert und werden unter Ausschöpfung aller vorhandenen finanziellen Möglichkeiten unternommen. Zur Durchführung solcher Exkursionen, die teils aus dem Promos-Programm unterstützt werden, gehört der Besuch einschlägiger Kunst- und Wissenschaftsinstitutionen mit dem Ziel, Vernetzungen herzustellen und den Studierenden Möglichkeiten für Projekte zu eröffnen wie auch zur internationalen Profilierung der HfBK Dresden beizutragen. Praktika im Ausland sind vor allem für die Studiengänge, Theaterausstattung sowie Bühnen- und Kostümbild von hoher Praxisrelevanz.

Ad 3. Seit November 2019 und bis Ende Oktober 2022 ist die HfBK gemeinsam mit den Kunstakademien in Budapest, Riga und Rom durch EU4ART verbunden. Als eine von 17 Europäischen Hochschulallianzen und darin als einziger Verbund von Kunsthochschulen entwickeln wir gemeinsam die Perspektive eines europäischen Studienganges für Bildende Kunst mit einem Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit in den künstlerischen Werkstätten. Dieses anspruchsvolle Programm dient vor allem der Erhöhung der Mobilität und von Studierenden und von Lehrenden und soll in ein gemeinsames Curriculum der beteiligten Akademien münden. Neben der Lehre werden hier auch Aspekte der künstlerischen Forschung synchronisiert, wobei es nicht um Harmonisierung geht, sondern zuerst um die Bündelung der jeweiligen Stärken und um die Überwindung von Sprachbarrieren wie die gemeinsame Definition kunstbezogener Termini und Begrifflichkeiten. Das Projekt soll im Falle einer positiven Evaluation an seinem vorläufigen Ende für weitere vier Jahre fortgeführt werden und sich somit verstetigen.

Für eine kleine Hochschule wie die HfBK Dresden bedeutet dieses Engagement, dass EU4ART für die kommende Zeit die internationalen Aktivitäten des Studiengangs Bildende Kunst maßgeblich bestimmen wird. Es sollen dabei aber nicht die unter 1 und 2 genannten Aspekte vernachlässigt werden.

Zudem ist die HfBK Dresden seit mehr als 10 Jahren Mitglied im ERASMUS-Programm und pflegt in diesem Rahmen den Austausch mit 40 europäischen sowie einigen außereuropäischen Partner- Hochschulen. Die zahlreichsten Kontakte gibt es nach Tschechien, Spanien und Frankreich; ein Ziel ist die Vermehrung der Partnerschaften in weiteren ost- und südosteuropäischen Ländern. Bei der Auswahl der Partnereinrichtungen sind die Interessenlagen der Studierenden ausschlaggebend, die in der Regel aufgrund der Spezifik des Orientierungsjahres im Studiengang Bildende Kunst dahingehend beraten werden, die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten ab dem zweiten Studienabschnitt wahrzunehmen.

Durch spezielle Förderprogramme privater und öffentlicher Geldgeber wird internationale Zusammenarbeit nicht nur mit Hochschulen, sondern auch mit weiteren Kulturträgern aufgebaut. Der HfBK Dresden ist bestrebt mit langjährigen Partnern gemeinsame Programme zu entwickeln, die aktuellen Interessen auf dem Feld der internationalen Zusammenarbeit zu bündeln und zu reflektieren. Ein erprobtes Beispiel hierfür ist das Programm „Schools of Art“, das explizit für den internationalen Studierendenaustausch im Bereich der Bildenden Kunst geschaffen wurde.

Im Studiengang Restaurierung werden kontinuierlich internationale Projekte im Rahmen von Forschungsvorhaben und Projektkooperationen verwirklicht, an denen Studierende und Doktoranden beteiligt sind. Ein Beispiel hierfür ist das dreijährige Forschungsprojekt „Spätmittelalterliche Kunst in der Montanregion Erzgebirge“, ein deutsch-tschechisches Kooperationsprojekt mit der Regionalbehörde Ústí und dem Regionalmuseum in Most, welches aus Zuwendungen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) durch die Sächsische Aufbaubank (SAB) im Kooperationsprogramm „Freistaat Sachsen – Tschechische Republik 2014 bis 2020“ finanziert wird. Weitere Kooperationen bestehen mit dem Andrej-Rubljov-Museum und dem Surikov-Institut der Moskauer Hochschule für Malerei, Bildhauerei und Architektur im Rahmen des Projektes "VirtEx" (bis 2021). Der Studiengang ist zudem Mitglied im europäischen „Synthetic Organic Pigments Research Aggregation Network (SOPRANO)“ unter Leitung des KIK-IRPA, Brüssel.

Drittmittelfinanzierte Restaurierungsprojekte sind ein wichtiger Teil der Lehre und Forschung im Studiengang, die Durchführung von Diplomprojekten auf der Grundlage internationaler Kooperationen wird dabei aktiv unterstützt (zuletzt z.B. Torre di Guevara (Ischia), Kościół Wniebowzięcia Najświętszej Maryi Panny (Kłodzko), Regionalmuseum Most). Die Ausrichtung von internationalen Sommerschulen zur Beförderung des Austausches unter den Studierenden bleibt weiterhin ein wichtiges Ziel zur internationalen Vernetzung.

Die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln, ist für Studierende, für Lehrende wie auch für Verwaltungspersonal das vielleicht wichtigste Element, das zur Ausbildung interkultureller Kompetenz und aufgeklärter Toleranz beiträgt. Internationalität erhöht die Qualität der Hochschulausbildung, sie ermöglicht weite Horizonte und Flexibilität, und sie trägt zum kulturellen und intellektuellen Reichtum auch auf regionaler Ebene bei. Den Kunsthochschulen in Sachsen, vor allem der HfBK Dresden in der sächsischen Landeshauptstadt, kommt die wichtige Aufgabe zu, auf die Bedeutung intensiven Austauschs über nationale und kulturelle Schranken hinweg und auch jenseits ökonomischer Verwertbarkeit aufmerksam zu machen, indem sie sich als Orte zeigen, wo dieses nicht nur selbstverständlich ist, sondern künstlerische und wissenschaftliche Notwendigkeit.

Für die Studierenden aller Studiengänge der HfBK Dresden haben Mobilität und Erfahrungen aus internationalen kooperativen Prozessen und Projekten eine hohe

Relevanz. Der bewusste Umgang mit eigenen Standpunkten, die Schulung umfassender Wahrnehmung, die Entwicklung eines breiten theoretischen wie praktischen Wissensspektrums, der Abbau von Vorurteilen, die Schärfung des Urteilsvermögens und Schulung der Diskursfähigkeit sind eine notwendige und gesuchte Vorbereitung auf die freie berufliche Praxis.

Die HfBK Dresden steht aufgrund sehr knapp bemessener personeller Ressourcen im Akademischen Auslandsamt vor der Notwendigkeit zusätzlich dezentrale Strukturen zu etablieren, um für den Bereich der Mobilität und der internationalen Kooperationen lebendige Netzwerke zu schaffen.

Aus diesem Grunde wird die Studierendenmobilität zentral über das Akademische Auslandsamt koordiniert, wohingegen projektbezogene Kooperationen in Lehre und Forschung direkt in den Studiengängen und bei einzelnen Professuren angesiedelt sind. Darüber hinaus sind auch die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungswesen konzeptionell und operativ im Felde der Internationalisierung tätig.

Für einen sinnstiftenden internationalen Austausch ist elementar, dass Partnereinrichtungen sich durch gleichartiges Interesse, vergleichbare Intensität im gemeinsamen Engagement, konkrete Ansprechpartner mit klar umrissenen Verantwortlichkeiten und seriöse Finanzierung auszeichnen. Dies ist auch im Zusammenspiel zwischen Lehre und Verwaltung zu berücksichtigen, um Bürokratie zu minimieren. Durch den Bologna- Prozess hat die Frage nach der Anrechenbarkeit von Studienleistungen einen hohen Stellenwert erlangt. An der HfBK Dresden werden in allen Studiengängen Credits, die während des Auslandsstudiums erworben wurden, auf den Abschluss angerechnet, sofern die Leistungen im Learning Agreement vereinbart und im Transcript of Records bestätigt sind. Das gilt auch für die gemischte Mobilität. Freiräume für individuelle Lernprozesse sollten höheres Gewicht erhalten als formale Passgenauigkeit. Gleichberechtigte interkulturelle Begegnungen erfordern geschultes Personal, das vor allem auch mit angemessenem zeitlichen Volumen in der Lage ist, ein positives Klima für internationale Vorhaben zu prägen. Hier gilt es nachhaltige personelle Strukturen zu entwickeln, um ein Bewusstsein für Qualität dauerhaft zu verankern.